

ORF.at

Politik

SPÖ kritisiert Verwaltungskosten der LGA

SPÖ-Landesparteichef und Landesrat Sven Hergovich ortet zu hohe Personalkosten in der Zentrale der Landesgesundheitsagentur (LGA). Beim „Verwaltungsmoloch LGA“ müsse gespart und mehr ins Gesundheitssystem investiert werden, fordert Hergovich.

14.10.2024 15:57

Das Durchschnittsgehalt in der LGA-Zentrale mit 380 Mitarbeitern liege jenseits der 100.000 Euro, sagte der SPÖ-Landesparteichef in einer Pressekonferenz am Montag: „Die Gesamtkosten liegen somit heute wohl deutlich über jenen 35,9 Millionen Euro, die der Rechnungshof schon 2021 feststellte und heftigst als Geldverschwendung kritisiert hat.“

Rund 200 Verwaltungsmitarbeiter würden in der Zentrale gleich viel wie oder mehr als Assistenzärzte (in der ersten Entlohnungsstufe 4.693,50 Euro, ab der vierten Stufe 5.284,40 Euro, Anm.) verdienen, berief sich Hergovich auf Informationen eines Whistleblowers. „Das ist ein echter Skandal“, meinte er: „Das ist Geld, das uns im Gesundheitssystem fehlt.“ Missstände wie Ärztemangel und lange Wartezeiten auf Arzttermine und Operationen müssten behoben werden. Hier müsse die schwarz-blaue Landesregierung gegensteuern, forderte der SPÖ-Politiker.

Hergovich kritisierte, dass die Gesundheitsagentur „Missmanagement betreibt, um Politfreunde fürstlich zu entlohnen“ und er sprach sich dafür aus, die LGA aufzulösen und in die alte Verwaltungsstruktur vor der Betriebsaufnahme 2021 zu überführen. Damit würde man 30 Millionen Euro jährlich sparen, rechnete er vor.

Gehaltsvergleich laut LGA „unzulässig und durchsichtig“

Vonseiten der LGA wurde mitgeteilt, die Gründung sei auch mit den Stimmen der SPÖ erfolgt. „Was die Gehaltsstruktur betrifft, sei darauf verwiesen, dass die LGA keine eigene Gehaltsstruktur hat, sondern sich am Landesschema orientiert“, hieß es. Der getätigte Gehaltsvergleich sei „ein Vergleich von Äpfeln und Birnen, denn einen in Ausbildung befindlichen Mediziner mit fertig ausgebildetem Personal zu vergleichen, ist unzulässig und durchsichtig“. Aktuell laufe eine Evaluierung der LGA-Zentrale. Erste Ergebnisse sollen bei der Präsentation des Gesundheitspaktes vorliegen.

Experten halten die Gesundheitsagentur auch im internationalen Kontakt für fortschrittlich. Die Dachgesellschaft für 27 Kliniken und 50 Betreuungs- und Pflegezentren in Niederösterreich besteht seit 2020 und ist für den gesamten Einkauf, die Personalbeschaffung und die Gebäudeverwaltung zuständig.

Klage der Landesgesundheitsagentur

Die LGA hat Hergovich und den SPÖ-Nationalratsabgeordneten Rudolf Silvan zuletzt wegen Ruf- und Kreditschädigung, Ehrenbeleidigung sowie auf Unterlassung geklagt. Grund ist, dass die beiden SPÖ-Politiker Kritik an der Situation in den Kliniken geübt haben. Dazu gehört laut Medienberichten auch die Aussage, dass es den Verdacht gebe, dass Missmanagement und Personalmangel bereits zu Todesfällen geführt hätten.

Die LGA weist die Vorwürfe zurück. Die Klage hatte aus Sicht von Hergovich den Zweck, „mich und andere Kritiker der Landesgesundheitsagentur einzuschüchtern“, aber „genau das Gegenteil“ sei eingetreten. Mehrere Whistleblower hätten sich nun an die SPÖ gewandt.

red, noe.ORF.at/Agenturen